

Vereinsberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **131 (1978)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsberichte

I. HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

PROTOKOLL DER 132. JAHRESVERSAMMLUNG IN ZUG

3. September 1977

Der Zuger Verein für Heimatgeschichte feierte dieses Jahr sein 125jähriges Bestehen. Es trifft sich daher gut, daß die 132. Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte — zum 25. Mal — in Zug abgehalten werden kann.

Der Ehrenvorsitzende der Tagung, Herr Regierungsrat und Erziehungsdirektor Dr. Anton Scherer, Zug, eröffnet um 9.30 Uhr die Tagung.

Unter den zirka 200 Teilnehmern, die er alle im Namen des Regierungsrates und des Zuger Volkes willkommen heißt, begrüßt er vorab die Behördevertreter:

Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Zug/Bern für den schweizerischen Bundesrat; Regierungsrat Dr. Carl Mugglin für den Regierungsrat des Kantons Luzern; Regierungsrat Hans-Heiri Dahinden, Altdorf, für den Regierungsrat des Kantons Uri; Staatsschreiber Karl Amgwerd, Rickenbach-Schwyz für den Regierungsrat des Kantons Schwyz; Landammann Alfred von Ah und Landesstatthalter Willy Hophan für den Regierungsrat von Obwalden; Landesstatthalter und Ständerat Norbert Zumbühl und Regierungsrat Anton Christen für den Regierungsrat des Kantons Nidwalden. Weiter kann der Ehrenvorsitzende den Kantonsratspräsidenten von Zug, Dr. iur. Paul Stadlin und Vertreter der Behörden der Einwohnergemeinde, der Bürgergemeinde und der Korporation Zug sowie der Einwohnergemeinde Cham begrüßen. Besonderen Gruß entbietet der Ehrenvorsitzende den Ehrenmitgliedern des Vereins, Professor Dr. Gottfried Bösch, Heidegg, Ehrenpräsident, Dr. Eugen Gruber, Zug und

Pater Dr. Gall Heer, Engelberg. Schließlich heißt er die Vertreter der Presse willkommen.

Als Auftakt zur Jahrestagung schildert Regierungsrat Dr. Scherer die 125-jährige Geschichte des Zuger Vereins für Heimatgeschichte. Mit freudiger Genugtuung würdigt der Ehrenvorsitzende die Verdienste des jetzigen Präsidenten Dr. Aschwanden um die Vortrags- und publizistische Tätigkeit im Schoße des Zuger Vereins für Heimatgeschichte und um diesen Verein überhaupt.

Regierungsrat Dr. Scherer dankt für diese große hingebungsvolle und gemeinnützige Arbeit an der Spitze des Zuger Vereins für Heimatgeschichte.

Anschließend an die sympathische Begrüßung leitet der Ehrenvorsitzende über zum Referat «Zug im jungen Bundesstaat» von Dr. phil. Albert Müller, Prorektor der Kantonsschule und Mitglied des Vorstandes des Zuger Vereins für Heimatgeschichte. Der Referent fesselt mit seiner fundierten Schilderung der damaligen, bewegten Zeit und ihrer Hauptakteure im Kanton Zug. Einen Bogen schlagend zur heutigen, innenpolitisch ruhigeren Epoche ruft Dr. Albert Müller auf, die Chancen der in die Wege geleiteten Totalrevision der Bundesverfassung zu nutzen. Starker Applaus und der Dank des Ehrenvorsitzenden beschließen diesen wohl gelungenen Vortrag.

Darauf schreitet der Präsident des historischen Vereins der V Orte, Dr. iur. Paul Aschwanden, zum geschäftlichen Teil der Versammlung. Vorerst gibt er das Entschuldigungsschreiben von Herrn alt Bundesrat Dr. Ludwig von Moos bekannt. Weitere 37 Mitglieder haben sich ebenfalls entschuldigt. Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben, sodaß sofort zur Abwicklung geschritten werden kann.

1. Als Stimmzähler werden Rektor Dr. Josef Speck, Zug und Archivar Dr. Anton Gössi, Luzern gewählt.

2. Der den Versammlungsteilnehmern gedruckt ausgehändigte Jahresbericht des Präsidenten über die Tätigkeit des Vereins vom 4. September 1976 bis zum 2. September des laufenden Jahres wird genehmigt. In Verbindung mit dem Jahresbericht gibt der Präsident bekannt, daß der Vorstand beschlossen habe, das Verzeichnis der Vereinsmitglieder in Kartothekform anzulegen. Bei der Herausgabe des Geschichtsfreundes soll erreicht werden, daß die Korrekturab-

züge so rechtzeitig vorliegen, daß sie von den Autoren selber durchgesehen werden können, und daß zudem «der Geschichtsfreund» wenigstens 8 Tage vor der Jahresversammlung in den Händen der Vereinsmitglieder liegt. Der Jahresbericht wird genehmigt.

3. Die Jahresrechnung 1976 wird vom neuen Kassier, Herrn Bankprokurist Rudolf Wagner, Luzern, erläutert. Bei einem Aufwand von Fr. 16 480.85 und einem Ertrag von insgesamt Fr. 50 077.95 ergab sich ein Mehrertrag und damit eine Vermögenszunahme von Fr. 33 597.10. Dadurch ist gemäß Bilanz das Vereinsvermögen von Fr. 664.30 per 1. 1. 76 auf Fr. 33 597.10 per 31. 12. 1976 angestiegen. Die Revisoren Alois Stockmann-von Matt und Hans Meier-Muheim haben die Rechnung eingehend geprüft. Sie konnten durchwegs die Übereinstimmung der Buchhaltung mit den Belegen und der Aktivbestände mit den Bankauszügen feststellen. Mit besonderer Genugtuung erfüllt die Tatsache, daß die Finanzen unseres Vereins wieder auf solider Grundlage ruhen. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassier und dem Vorstand einstimmig Décharge erteilt und die große, qualifizierte Arbeit von Herrn Prokurist Rudolf Wagner bestens verdankt. Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 25.— belassen.

4. Auch in der abgelaufenen Berichtsperiode mußten wir den Heimgang einer Reihe zum Teil langjähriger Vereinsmitglieder beklagen. Am 30. August starb in Schüpfheim im Alter von 87½ Jahren Herr a. Regierungsrat und Finanzdirektor Emil Emmenegger. Mit ihm ist ein um die Erforschung der Heimatgeschichte hochverdientes Mitglied von uns gegangen.

Auf eine Mitgliedschaftsdauer von 58 Jahren konnte der in Altdorf verstorbene a. Redaktor und a. Landrat Martin Gamma zurückschauen.

Im weiteren sind verstorben:

Anliker Fritz, a. Lehrer, Trubschachen BE

Inglin Josef, Fabrikant, Flüelen

Koch Walter, Dr. iur., Pfarresignat, Steinhofstraße, Luzern

Läuchli-Rohner Carl, Villa Patrizia, Hergiswil NW

Lusser Armin Otto, Ingenieur, Altdorf

Meier-Cattani Hans, Dr. iur., Departementssekretär, Luzern

Näf Rosa, a. Sekundarlehrerin, Urmisweg, Malters

Petermann Nicodem, Domherr, Abendruh, Eschenbach

Portmann Richard, Kt. Beamter, Brückenhaus, Entlebuch
von Reding Hans, Oberst, Pol. Kdt., Schwyz
Suter Alois, Notariatsangestellter, Freienbach
Steger Friedrich, Lehrer, Sempach-Stadt
Stockmann Paul, lic. oec., Bankier, Sarnen
Vokinger-Odermatt, Kaufmann, Stans

Die Versammlung gedenkt in einem kurzen Memento der Dahingeschiedenen.

5. Mit Freude kann der Präsident die Anmeldung folgender neuer Vereinsmitglieder bekannt geben:

Aebersold Rolf, Dr. phil., Archivar, Eyrüti 4, Schattdorf UR
Aschwanden Josef, Kaufmann, alte Lehmühle, Altdorf UR
Benziger & Co., Einsiedeln SZ
Biland Gertrud Sr., Säuglingsfürsorge, Frick AG
Bossard Konrad, Bücherexperte, Aegeristr. 70, Zug
Flückiger-Burch Ernst, Schachenstr. 41, Niedergösgen SO
von Flüe Karl, Edisriedstr. 13a, Sachseln OW
Frey-Weber, Ing. agr. ETH, Bannstr. 38, Steinhausen ZG
Gössi-Pini Anton, Kaufmann, Oberdorfstr. 25, Küßnacht SZ
Groner Helmut F., lic. iur. Rechtsanwalt, Zeughausgasse 7a, Zug
Hafner Pius, lic. iur., rue Grimoux 28, Fribourg
Haug René, Dr. med., Alpenstr. 12, Zug
Heß Maria, a. Bibliothekarin, Löbernstr. 25, Zug
Höfliger Erwin, Tech. Beamter, St. Johannesstr. 2, Zug
Hofmann Toni, Aegeristr. 36, Zug
Hoppe Peter, Dr., Historiker, Zugerbergstr. 5, Zug
Ineichen Anton, Baumeister, Ackerstr. 1, Zug
Inglin-Knüsel Maria, Urlit AG, Flüelen
Jorio Marco, Assistent Universität Freiburg, Lauriedhofweg 17, Zug
Keller Rolf, Dr. phil., Kunsthistoriker, Löbernstr. 49, Zug
Marianhiller Internat St. Josef, Altdorf
Meyer-Hegi Peter, Fabrikant, Weinbergstr. 37, Zug
Peter Franz, Dr. phil., Thürlefeld 801, Bösinggen FR
Planzer Antonio, Dr. iur., Regierungsrat und Rechtsanwalt, Alpenstr. 14, Zug
Schmid Peter, lic. oec., Direktor, Aegeristr. 52a, Baar
Schmid Rudolf, Dr. theol., Prof. Ob.gütschstr. 14, Luzern
von Schultheß-Page Fritz, Schloß St. Andreas, Cham
Schwartzman Heinz, Bauunternehmung, Franz-Rittmeyerweg 5, Zug
Stadlin-Weiß Caterine, Zug
Staub Alois, Architekt, Knonauerstr. 124, Cham
Staub Monika, Lehrerin, Höhenweg 3, Menzingen
Straub Hans, a. Regierungsrat, Hänibühl 8, Zug
Trütsch Hedy, Bankprokuristin, alte Baarerstr. 4, Zug
Unternährer Josef, Rotmattstr. 1, Meggen

Weiß Reymond, Bücherexperte, Alpenstr. 14, Zug
Zäch Ernst, Dr. med., Fischmatt, Oberägeri
Zumstein-Schorno Hans, Dr. iur., Schildknechtstr. 18, Bern

Da gegen deren Beitritt keine Einsprache erfolgt, erklärt der Präsident die Genannten als aufgenommen und heißt sie in unserem Verein herzlich willkommen.

6. Nächstes Jahr ist der Kanton Luzern an der Reihe für die Durchführung der Jahresversammlung. Namens der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern lädt Professor Dr. Hans Wicki in die Stadt Luzern ein, die nächstes Jahr ihren 800. Geburtstag feiern kann. Regierungsrat Dr. Carl Mugglin konnte als Ehrenvorsitzender gewonnen werden.

Anton Steiner, Bibliothekar, Luzern, weist darauf hin, daß sich nächstes Jahr in der Stadt Luzern die historischen Anlässe häufen. Demgegenüber hatte seines Wissens Willisau noch nie die Ehre, unsere Jahresversammlung zu beherbergen. Unter Hinweis auf die 1600 Mitglieder zählende, sehr rührige Wiggertaler Vereinigung beantragt Herr Steiner, die Durchführung der nächstjährigen Jahresversammlung in Willisau.

Der Präsident betrachtet die Standesordnung als gewahrt, ob wir nun nach Luzern oder nach Willisau gehen. Die beiden Gesellschaften werden eingeladen, dieses interne Problem selber zu regeln. Dr. Aschwanden dankt Regierungsrat Dr. Carl Mugglin für seine Bereitschaft, den Ehrenvorsitz zu übernehmen.

7. Der Präsident kann aufgrund eines einstimmigen Vorstandsbeschlusses die Ernennung von drei neuen Ehrenmitgliedern vorschlagen:

Bundesrat Dr. Hans Hürlimann: Er hat in seiner ganzen steilen Karriere bis hinauf zum Bundesrat und Vorsteher des Departementes des Innern je und je seine Sympathie in Wort und Schrift der Geschichtswissenschaft und der Erforschung der Heimatgeschichte im Besonderen geschenkt. Dr. Hans Hürlimann darf zu den zugerischen Historiographen gezählt werden, hat er doch eine ganze Reihe von Arbeiten aus der zugerischen Rechtsgeschichte, über das zugerische Bildungswesen, Militärwesen und über zugerische Kultur veröffentlicht.

Dieselbe Ehrung schlägt der Vorstand für den leider vor fünf Tagen verstorbenen *a. Regierungsrat und Finanzdirektor des Kan-*

tons Luzern, Herrn Emil Emmenegger, Schüpfheim, vor. Emil Emmenegger sel. war 1935 bis 1953 Vorstandsmitglied der Sektion Escholzmatt des Historischen Vereins der V Orte. Als Redaktor und Geschäftsführer des «Entlebucher Anzeigers» erwarb er sich um die Herausgabe der «Blätter für Heimatkunde aus dem Entlebuch» besondere Verdienste. Unermüdlich förderte und erforschte er die Entlebucher Lokalgeschichte und publizierte eine große Zahl historischer Arbeiten. Der Präsident bedauert, daß der verehrte Verstorbene den heutigen Tag nicht mehr erleben durfte, auf den er sich gefreut hat. Der Vorstand möchte ihm aber dennoch die Ehrenmitgliedschaft als posthume Ehrung zukommen lassen.

Am 22. November 1950 hat als Nachfolger von Dr. Anton Castell der Thurgauer *Dr. phil. Willy Keller* das Amt eines schwyzerischen Staatsarchivars und gleichzeitigen Betreuers des Bundesbriefarchivs angetreten. Dem historischen Verein des Kantons Schwyz, also der schwyzerischen Sektion des Historischen Vereins der V Orte, die am kommenden 6. November ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann, ist Dr. Keller 1951 beigetreten. Seit 1959 präsidiert er diese große Organisation und redigiert auch die Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz. Von 1954 bis 1975 gehörte Dr. Keller als Vertreter des Kantons Schwyz dem Vorstand des Historischen Vereins der V Orte an und bearbeitete die Bibliographie der geschichtlichen Literatur für den «Geschichtsfreund». Daneben widmete er sich der Denkmalpflege, dem Heimatschutz, leitete die Museumsgesellschaft Schwyz als Präsident und saß auch im Vorstand der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte. Neben allen diesen vielen Aufgaben verfaßte Dr. Keller eine größere Zahl geschichtlicher Publikationen. Sein ganzes Lebenswerk hat er in den Dienst der Heimatgeschichte gestellt.

Mit Akklamation stimmt die Versammlung der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an diese drei Persönlichkeiten zu.

Nachdem unter dem Traktandum «Verschiedenes» das Wort nicht verlangt wird, kann der Präsident den geschäftlichen Teil der Versammlung um 11.30 Uhr schließen.

Das Mittagessen im Casino wurde durch Darbietungen der Zuger Zytturmläuser, einer Gruppe der Zuger Stadtmusik, umrahmt. Den Willkomm entbot wiederum Präsident Dr. Paul Aschwanden, dies-

mal in seiner Funktion als Präsident des 125-jährigen Zuger Vereins für Heimatgeschichte.

Die Mitglieder wurden großzügig mit folgenden Buchgaben beschenkt:

Vom Kanton Zug: Monographie von Dr. Bruno Häfliger über den Arzt, Wissenschaftler und Historiker Dr. Franz Karl Stadlin.

Von Kantonsratspräsident Dr. Paul Stadlin sein Gedichtbändchen «Zeigersprung».

Vom Verlag Kalt-Zehnder das Buch von Ingenieur Paul Dänliker «Zug auf Landkarten».

Vom Verlag Zürcher AG ein Werk des ehemaligen Zuger Stadtbibliothekars Dr. Hans Koch «Zug Land und Leute».

Vom Zuger Verein für Heimatgeschichte die vom heutigen Referenten, Prorektor Dr. Albert Müller verfaßte Arbeit «Zuger Historiographen 1912—1977».

Im weiteren dankte der Ehrenvorsitzende Regierungsrat Dr. Anton Scherer Präsident Dr. Paul Aschwanden für die glänzende Organisation und Durchführung der Jahresversammlung. Der Dank hiefür richtet sich auch an den historischen Verein der V Orte und an den Zuger Verein für Heimatgeschichte sowie an den Referenten Dr. Albert Müller, der mit seinem Vortrag nicht nur den Historiker, sondern auch den Politiker bereicherte. Als wesentlichen Grund für unsere Teilnahme an der Jahrestagung sieht der Ehrenvorsitzende das tiefe Gefühl der Verantwortung, die wir der Gemeinschaft und Kultur gegenüber haben. Er wünscht, daß wir bei der nächsten Jahrestagung in Zug mit Stolz auf drei Werke blicken dürfen:

Auf ein lokales Werk:

Die restaurierte Burg in Zug und das historische Museum.

Auf ein historisch bedeutsames Werk für die alten Orte:

Die Herausgabe der Zurlaubiana.

Auf ein bildungspolitisches Werk von säkularer Bedeutung:

Gründung der Universität in Luzern.

Mit den Worten «verbunden sind wir stark» schließt Regierungsrat Dr. Scherer seine besinnliche Ansprache.

Stadtrats-Vizepräsident Hegglin überbringt die Grüße des Stadtrates von Zug und Kantonsratspräsident Dr. Paul Stadlin jene des zugerischen Kantonsrates.

Bundesrat Dr. Hans Hürlimann dankt für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in seinem und im Namen von Dr. Willy Keller. Einen zusätzlichen freundschaftlichen Dank richtet Bundesrat Hürlimann an Dr. Paul Aschwanden. In ihm erblickt er den idealen Vereinspräsidenten.

Bundesrat Hürlimann bemerkt sodann, es sei nicht umsonst, daß sich Kantonsregierungen an Versammlungen des V-Örtigen immer wieder vertreten lassen. Das Verdienst dieses Vereins sei es, das Geschichtsbewußtsein der Innerschweiz zu erhalten und zu fördern. Der Wunsch von Bundesrat Dr. Hürlimann geht dahin, daß spätere Geschichtsschreiber rückblickend werden sagen können, in den siebenziger Jahren habe sich die Schweiz neu besonnen auf ihre eigenen Werte und auf ihre Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft. Zu dieser Neubesinnung bietet sich Gelegenheit bei den Arbeiten an der neuen Bundesverfassung und bei der neuen Aufgabenteilung zwischen Kantonen und Bund. In seinem Departement begegnet der Magistrat ständig der Geschichte und ist immer neu beeindruckt, wie sie von den verschiedensten Kreisen für sich beansprucht wird. Der V-Örtige hat die Aufgabe, eine wissenschaftlich fundierte, objektive Geschichtsschreibung zu fördern. Im Interesse einer Magna Res Libertas möge er sich auch in Zukunft einsetzen für eine echt eidgenössische Freiheit.

Im Anschluß an das Mittagessen werden unter Führung von a. Kantonsschulrektor Dr. Rudolf Heß und a. Stadtbibliothekar Dr. Hans Koch die Schloßkapelle und der Schloßgarten von St. Andreas in Cham besichtigt. Dem Schloßherrn, Herrn Fritz von Schultheß, sei an dieser Stelle für seine Gastfreundschaft, aber auch dem Einwohnerrat von Cham für den offerierten Imbiß, herzlich gedankt.

Der Aktuar: *Otto Burch*

(Gekürzte Fassung)

ERFOLGSRECHNUNG 1976

Ertrag

Außerordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 17 758.30
Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 13 250.—
Beitrag Stiftung Hochschule Luzern	Fr. 2 000.—
Registerband-Verkäufe	Fr. 6 205.—
Archiv-Verkäufe	Fr. 8 333.30
Vermögensertrag	Fr. 2 031.35
Diverse Erträge	Fr. 500.—
	Fr. 50 077.95

Aufwand

Geschichtsfreunde	Fr. 7 920.10
Registerband	Fr. 4 479.05
Beihefte	Fr. 1 505.80
Arbeitstagungen/Versammlungen/Sitzungen	Fr. 1 537.20
Büroaufwand	Fr. 431.60
Bankspesen	Fr. 192.80
Verschiedene Unkosten	Fr. 414.30
	Fr. 16 480.85
<i>total Aufwand 1976</i>	Fr. 33 597.10
<i>Vermögenszunahme 1976</i>	Fr. 50 077.95

BILANZ 31. DEZEMBER 1976

Aktiven

Kontokorrent LKB 35208	Fr. 16 817.15
Sparheft LKB 52115	Fr. 7 546.15
Verrechnungssteuerguth.	Fr. 361.10
Von Matt, Stans, Abrechnungsguth.	Fr. 2 562.—
Wertschriftenbestand	Fr. 7 000.—
	Fr. 34 286.40

Passiven

Kreditoren / Fehleinzahlung	Fr. 25.—
Vereinsvermögen i. i. 76	Fr. 664.30
Vermögenszunahme 1976	Fr. 33 597.10
	Fr. 34 261.40
	Fr. 34 286.40

2. SEKTIONEN

HISTORISCH-ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

JAHRESBERICHT 1977

Der zweite Teil des Winterprogramms 1976/77 wurde nach Neujahr im Anschluß an die Generalversammlung mit einem Vortrag des Luzerner Staatsarchivars Dr. Fritz Glauser über «Die Stadt und ihr Fluß, Lage, Brücken, Schifffahrt» eingeleitet (12. Januar). Im nächsten Referat differenzierte der Zürcher Historiker und Journalist Dr. Gerhart Waeger das seit dem Erscheinen des Buchs von Alice Meyer klassische Begriffspaar «Anpassung» und «Widerstand» in der Schweiz während der Zeit des Nationalsozialismus (9. Februar). Schließlicb wurde der Winterzyklus abgeschlossen mit einer Darstellung des Selbstverständnisses Chinas in der modernen Staatenwelt durch den Zürcher Privatdozent Dr. Norbert Meienberger (9. März).

Das Winterprogramm 1977/78 wurde ganz unter das Thema des Stadtjubiläums gestellt. Der Krienser Historiker Dr. Hans Schnyder faßte seine jahrelangen Forschungen über die Anfänge des Klosters Luzern zusammen (30. November), während der Wirtschaftshistoriker Dr. Martin Körner die staatliche Getreideversorgung im alten Luzern skizzierte (14. Dezember).

Die beiden letzten Vorträge fanden erstmals im renovierten Herrenkellersaal am Kasernenplatz statt. Dieser Saal erlaubt vor allem den Einsatz technischer Veranschaulichungsmittel, deren sich die Referenten erfreulicherweise mehr und mehr bedienen. Der Besuch aller Vorträge war gut, zum Teil sogar ausgezeichnet. Die Bemühungen um gute Referenten und eine gewisse Öffnung in außer-luzernische Bereiche scheinen mit einiger Verzögerung Früchte zu tragen. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, daß es gelungen ist, mit neuen Mitgliedern die Gesellschaft zu verjüngen (1977 30 Eintritte, 20 Austritte inkl. Todesfälle). Auch die Verbesserung der Information in der Presse macht sich bezahlt. Immer noch gibt es indessen zahlreiche Mitglieder, die treu die Jahresbeiträge zahlen, jedoch kaum je einen Vortrag besuchen.

Unbefriedigend waren die Teilnehmerzahlen bei den beiden Exkursionen. Eine ganztägige Frühjahrsreise brachte die Teilnehmer nach Solothurn, durch dessen Altstadt Denkmalpfleger Dr. Gottlieb Loertscher führte, während Konservator lic. phil. Nicolo Vital die neueingerichtete Sammlung des Alten Zeughauses erläuterte. Über das Wochenende des Bettags fuhren 30 Teilnehmer ins Elsaß (Besichtigungen in Ottmarsheim und Rouffach unter Dr. Kurt Büchi, Lautenbach und Murbach unter Dr. Anton Gössi sowie am Hartmannswillerkopf unter Georges Schultz, Präsident der Amis du Hartmannswillerkopf).

Der Vorstand trat zu drei Sitzungen zusammen (2. Februar, 4. April und 28. Juni). In nicht leichten Verhandlungen mit dem Militär- und Polizeidepartement konnte ein Konsens über das weitere Vorgehen in der Frage des Historischen Museums erreicht werden. Die prähistorischen Stücke aus der historischen Sammlung gehen leihweise an das Naturmuseum. Damit ist Gewähr geboten, daß diese Funde richtig betreut und mit der Eröffnung dieses Museums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die übrige Sammlung wird durch eine Notinventarisierung unter Leitung des Landesmuseums Zürich geordnet. Die Restauration der Waffen wurde durch das Militärdepartement bereits in Angriff genommen. Die Restauration der Fahnen folgt. Nach Abschluß der Notinventarisierung soll die Zuständigkeit für das Historische Museum resp. die Sammlung an das Erziehungsdepartement übergehen. Der Regierungsrat wählt dann einen neuen nebenamtlichen Konservator und ernennt eine neue Museumskommission, in der auch unsere Gesellschaft vertreten sein soll. Die zweckgebundenen Mittel des Museumsfonds sind dem Finanzdepartement überwiesen worden, da der Kanton die Restaurationsaufträge erteilt. Unsicher bleibt weiter, wann die Eröffnung des Historischen Museums im alten Zeughaus an der Pfistergasse erfolgen kann. Das dort eingelagerte Luftschutzmaterial muß zuerst anderswo untergebracht werden.

Mitte November starb nach langem, schweren Leiden unser Ehrenmitglied Dr. Theodor Ottiger. Während anderthalb Jahrzehnten präsierte er die Gesellschaft und setzte sich auch außerhalb unserer Reihen immer für das geschichtliche Patrimonium ein. Besondere Erwähnung verdient abschließend die gute Zusammenarbeit mit dem

Staatsarchiv, dessen ausgezeichnete Arbeit auch jenseits der Kantons- und Landesgrenzen Beachtung findet.

15. Februar 1978

Kurt Büchi

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLEBUCHS

1977

Die übliche Frühlingstagung fand am 27. März 1977 statt. Sie wurde eröffnet mit dem Totengedenken. Am Mittwoch, den 5. Januar 1977 ist in Trubschachen alt Lehrer Fritz Anliker, alt Fürsorgeinspektor, gestorben. Die Erforschung der heimatlichen Vergangenheit war sein Herzensanliegen. Ihr widmete er sich bis an sein Lebensende. Der Verstorbene scheute auch im höchsten Alter die oft mühevollen Fahrten und Gänge in Archive an verschiedenen Orten der Schweiz nicht, wo er oft für die Heimatkunde wertvolle Dokumente entdeckte und ans Tageslicht hob. Anliker befaßte sich vorwiegend mit der Gemeinde Trubschachen in politischer, kirchlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Er verfolgte aber auch lebhaft die Erforschung der bernisch-luzernischen Grenze und der damit verbundenen Zwistigkeiten. Die Entlebucher Geschichte wurde eingehend in seine Geschichtsforschung mit einbezogen.

Der Vorsitzende wies an dieser Frühlingstagung darauf hin, daß nächstes Jahr 500 Jahre verflossen sein werden, seit dem Peter Amstalden am 24. November 1478 in Luzern hingerichtet wurde. Ebenfalls sind bald 500 Jahre verflossen, seit dem Papst Sixtus IV. am 13. Januar 1479 den Entlebuchern gestattete, im Landesbanner das Kreuz mit Inschrift und die Dornenkrone zu führen. Wir nähern uns auch dem Gedenken an die Sörenbergerschlacht vor 600 Jahren aus dem Jahre 1380. Der Vereinsvorstand hat sich diese geschichtlichen Daten vorgemerkt und wird die entsprechenden Anlässe und Gedenkfeiern vorbereiten.

A. Gemeindepräsident Ernst Bucher befaßt sich in einem ersten Referate mit dem Zollhaus zu Wissenbach an der Berner-Grenze. Anschließend referierte Dr. Albert Bitzi, Amtsstatthalter, über den Kirchenzehnten im alten Entlebuch.

Am 30. August 1977 verstarb in seinem Heim in Schüpfheim alt Regierungsrat Emil Emmenegger im hohen Alter von fast 88 Jahren. Mit ihm ist ein Magistrat von uns geschieden, der auch im historischen Leben unseres Landes tiefe Furchen gezeichnet hat. Emil Emmenegger entstammt einem alteingesessenen Entlebucher Geschlechte. Er konnte zeitlebens einen ausgeprägten Sinn für Geschichte und Heimatkunde sein eigen nennen. Ihm, dem einstigen Redaktor, verdanken wir viele historische Publikationen, die hier nicht im Einzelnen aufgezählt werden können. Sie bestätigen uns, daß sich Emil Emmenegger unermüdlich und fortwährend der Geschichte verschrieben hat. Nach seinem Rücktritt als Regierungsrat im Jahre 1959 war er erst recht in der Geschichte tätig. Für ihn gab es keinen eigentlichen Ruhestand. Im Jahre 1928 gründete er ein eigenes Publikationsorgan: die «Blätter für Heimatkunde aus dem Entlebuch». Sie erscheinen nun seit 50 Jahren und enthalten eine Menge geschichtlicher und heimatkundlicher Beiträge. Im Verlaufe von 50 Jahren ist daher ein großer und unschätzbarer Beitrag für das historische und kulturelle Leben unseres Landes geleistet worden. Auf den 9. April 1960, d. h. zur Erfüllung seines 70. Lebensjahres, konnten unsere Geschichtsfreunde dem damaligen Jubilaren eine Festgabe überreichen. Sie trägt den Titel: Geschichtliches aus dem Entlebuch. Am 22. Dezember 1968 verlieh ihm der lokale historische Verein die Ehrenmitgliedschaft. Am 3. September 1977 beehrte ihn der historische Verein der V Orte posthum mit der Ehrenmitgliedschaft. Wir bedauern, daß er diesen feierlichen Akt nicht mehr erleben konnte.

Der Tod hielt in unseren Reihen reiche Ernte. Anlässlich der Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte in Zug erwies die Tagung vier Mitgliedern unseres Lokalvereines die Totenehrung. Es sind dies:

Fritz Anliker, a. Lehrer und a. Armeninspektor, Trubschachen

Emil Emmenegger, a. Regierungsrat, Schüpfheim

Nikodemus Petermann, Domherr, Eschenbach, früher Dekan und Pfarrer in Escholzmatt

Richard Portmann, kant. Straßenaufseher, Entlebuch

Am Sonntag, den 11. Dezember 1977 versammelten sich Mitglieder und Gäste unseres historischen Vereins zur 108. Versammlung in Escholzmatt. Nochmals wurde das historische Wirken Emil Em-

meneggers in einem pietätvollen Gedenken gewürdigt. Dr. Karl Zbinden, a. Staatsanwalt, Luzern, referierte über das Thema: «Beiträge zur Geschichte der Auswanderung aus dem Entlebuch».

In letzter Zeit sind verschiedene Publikationen erschienen, an denen wir vom historischen Verein aus interessiert sind:

1. Das Entlebuch in Wort und Bild mit verschiedenen Textbeiträgen von mehreren Autoren verfaßt. Initiantin Frau Hedwig Aregger-Marazzi, Lehrers, Hasle.
2. Ernst Brunner: Die Bauernhäuser im Kanton Luzern, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.
3. Edwin Glanzmann: Marbacher Chronik: Separatabdruck aus dem Alpegrueß 1977 Nr. 14—22.
4. Dr. André Meier: Die Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Luzern.
5. Glauser/Sigrist: Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien.
6. Gottfried Bösch: Ein unbekannter Gerichtsstab aus dem Entlebuch. Zum Kapitel: Schwörtag und Handgelübde. Die Abhandlung ist als Sonderdruck aus der Festschrift für Herrn Universitätsprofessor Dr. Elsener zum 65. Geburtstag erschienen.

Dr. Albert Bitzi

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Tätigkeitsbericht 1977

Auch im letzten Vereinsjahr begegnete unser Verein in seinen Bestrebungen und in seinem Veranstaltungskalender großem Interesse. Die Zusammenkünfte waren jeweils sehr gut besucht, unser Verein umfaßt bald 100 Mitglieder, wovon stets 60—80 unseren Einladungen Folge leisteten.

An der letztjährigen Generalversammlung beschlossen die Mitglieder, unser Vereinsjahr dem Kalenderjahr gleichzusetzen. Dadurch reduziert sich unser Vereinsbericht auf 6 Monate.

Veranstaltungen: Führungen durch das Pfarreiarchiv Ruswil. In der Pfarrei Ruswil, deren Gründung vermutlich auf die fränkische Zeit zurückgeht (Patron St. Mauritius), besteht ein wohl geordne-

tes, zum größten Teil mit Registern versehenes Archiv, das im Kanton Luzern seinesgleichen sucht. Es gilt als das besterschlossene — und erhaltene Pfarreiarchiv weit und breit und beeindruckt durch seine reichhaltigen Bestände, die dem Geschichtsforscher eine interessante Dokumentation bei einfacher Arbeitsweise zugutehalten. Die sehr gut erhaltenen Kirchenbücher erleichtern dem Interessierten das Zurückgehen bis weit in die Vergangenheit, als die Pfarrei Ruswil noch an den Sempachersee, ja bis weit in die heutige Stadt Sursee (Dägerstein) und an den Mauensee und ans Gebiet rund um den Soppensee reichte. Unter der Führung von Hrn. Prof. Dr. Joseph Stirnimann, einem gebürtigen Ruswiler, nun in Luzern, konnten die Vereinsmitglieder das Pfarreiarchiv besuchen und auch einen Blick in die kunsthistorischen Räume des kurz nach dem Bauernkrieg erstellten Pfarrhofes werfen, dessen bauliche und lagemäßige Wichtigkeit in unseren Gegenden oft nicht erkannt wird. Ein kühler Trunk aus dem Becherkeller des Herrn Pfarrers unterstrich die vielfältigen Möglichkeiten, die sich jedem Besucher des Pfarrarchives anbieten, gilt doch die nebenan stehende Pfarrkirche als bedeutendste Hochbarockkirche im Luzerner Land, die oft von Historikern besucht und besungen wird.

Die wichtige Hofkapelle St. Anna im Hapfig, um deren Totalrenovation sich unser Verein angelegentlich kümmerte, konnte im letzten Jahr neu geweiht werden (26. Juli 1977). Die Renovationskosten konnten durch eine beispiellose Spendegebigkeit der hiesigen Bevölkerung und vor allem auch auswärts wohnender Ruswiler bis auf Heller und Pfennig vor dem Abschluß der Restauration aufgebracht werden, was dem kunsthistorischen und dem Sinn am Alt hergebrachten unserer Einwohner, aber auch ihrem Einstand für religiöse Belange alle Ehre erweist und hier dankbar anerkannt sei.

Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser und sein Kollege aus dem Kanton Aargau übernahmen es, unsere Vereinsmitglieder und deren Gäste anlässlich einer Versammlung über die alten Pfarreien im Kanton Luzern und die alten Vogteigrenzen im Gebiet um Ruswil eingehend zu informieren. Ihre Ausführungen sind kürzlich in einem Band der «Luzerner Historischen Veröffentlichungen» gedruckt worden und verdienen das Interesse jedes Heimatkundwilligen und vor allem der Lehrerschaft und der Verantwortlichen für die Lehrmittelbeschaffung.

Im Laufe dieses Jahres werden den Vereinsmitgliedern Neudrucke alter geographischer Karten unserer Gegend zum Kauf angeboten, deren Vertrieb in verdankenswerter Weise unser Mitglied Anton Bürkli übernommen hat. Die Karten enthalten die Namen früherer, nunmehr verschwundener Örtlichkeiten und sind für jeden Historiker eine wahre Fundgrube: sie sollen auch für jedes Schulhaus angeschafft werden.

Im weiteren befaßt sich unser Verein mit alten Wegzeichen, Kapellen und anderen historischen Gebäuden, deren kultureller Wert in unserer schnellebigen Zeit oftmals verkannt wird. So wird im besonderen unser Augenmerk auf die beiden uralten Wegkapellen «zu den Richtstühlen im Buholz» und im Bühl gerichtet.

1978 wird jungen, ausgewiesenen Vereinsmitgliedern Gelegenheit geboten, im Rahmen unserer Veranstaltungen öffentlich über ihre heimatgeschichtlichen Forschungsergebnisse zu berichten. Wir freuen uns darauf! Ist es doch erklärtes Ziel unserer Vereinsbestrebungen, die Jugend vermehrt als bisher für die Lokalgeschichte zu begeistern und damit die Garantie für das Überleben unseres Vereins in kommende Generationen zu untermauern.

Der Aktuar: sig. *Charles Hurni*

GESCHICHTS- UND SCHLOSSVEREIN BEROMÜNSTER

1977

Auch 1977 trafen sich die Geschichtsfreunde von Beromünster, ein gutes Apostelkollegium, allmonatlich im historischen Gasthaus zum Hirzen zum traditionellen «Historikerhock». Manch Bemerkenswertes aus der unerschöpflichen Geschichte unserer Ortschaft, in stillen Stunden mit Fleiß erarbeitet, wurde in diesem kleinen, aber interessierten Kreis geboten. Prof. Dr. H. Andres zeichnete ein eindrückliches Bild der kirchlichen Verhältnisse zur Zeit der Ablösung der Schweiz vom alten Bistum Konstanz. Als kleine Illustration dazu zeigte der Vereinspräsident einen aufschlußreichen Brief des ersten Generalvikars der von Konstanz abgetrennten schweiz. Quart, Stiftspropst Bernhard Göldlin von Tieffenau. Al. Brandstetter beschäftigte sich eingehend mit dem weitverzweigten Beromünsterer

Geschlecht der Herzog, wobei die Persönlichkeit des Nikolaus Herzog, der «Reiche» genannt, im Mittelpunkt der Ausführungen stand. Auf Grund eines kaum beachteten privaten Gerichtsprotokolls ging der gleiche Referent der legendären Gestalt des Martin Frey, «Schrienermanti» genannt, nach, der wegen eines Einbruchsversuchs 1798 durch den Strang hingerichtet wurde. In einem Kurzvortrag befaßte sich der Schreibende mit einer mittelalterlichen Nibelungen Handschrift, die um 1803 dem Stifte Beromünster entfremdet wurde und heute in der Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen liegt. Besondere Erwähnung verdient die an zwei Abenden durchgeführte Orientierung über die jüngst erfolgten archeologischen Untersuchungen in der Stiftskirche. Dabei gab der technische Leiter der Ausgrabungskampagne, Dr. Peter Eggenberger aus Moudon, interessante Auskünfte über Ziel und Methoden dieser aufwendigen Arbeiten. Nachdem bereits Dokumentation und ausführlicher Grabungsbericht vorliegt, dürfte die wissenschaftliche Auswertung der Fundergebnisse manche neuen Erkenntnisse über die vielfältigen Umbauten des heutigen Bauwerkes an den Tag bringen und zugleich auch einiges Licht zur Frühgeschichte unserer Ortschaft bieten. Der Geschichtsverein vermerkt noch dankbar die hervorragende Publikation von Dr. Georg Carlen über den Maler Johann Brandenberg als wichtigen Beitrag zur Kunstgeschichte von Beromünster. Einige Hauptwerke im umfangreichen Oeuvre des Zuger Meisters wurden bekanntlich für unsere Stiftskirche geschaffen und werden gegenwärtig im Zuge der Restaurierung des Michaelsheiligums einer fachmännischen Renovation unterzogen.

Während das Vereinsjahr des Geschichtsvereins ohne viel äußeres Aufhebens zu Ende ging, entwickelte unsere Schwestergesellschaft «Schloßverein Beromünster» unter dem initiativen Präsidium von Zahnarzt Dr. Jos. Suter eine höchst erfreuliche Tätigkeit, die in weiten Kreisen großes Lob gefunden hat. Es galt die letztes Jahr begonnene Neugruppierung und Neuauftellung des großen Museumsgutes fortzusetzen und der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Eine längst fällige Neufassung der Vereinsstatuten, von Gemeindeschreiber A. Suter redigiert, wurde von der G. V. einhellig angenommen und bietet nun dem Vorstand Möglichkeit, seine Tätigkeit auszubauen und das höchst sehenswerte Museum neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen. Als schönes Zeichen dieser «Öffnung zur

Welt» darf die Dauerausstellung im Laubengang des Stiftstheaters gewertet werden, wo Stiftskanonen, alte Feuerspritze und Kirchenuhr den Passanten auf die reiche Vergangenheit von Stift und Flecken Beromünster aufmerksam machen.

*Can. Robert Ludwig Suter, Stiftskustos
Präsident*

VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTÜMER VON URI

1977

Das abgelaufene Vereinsjahr darf für die Urner Geschichtsfreunde als ein Normaljahr bezeichnet werden, weshalb der Berichtstatter in Befolgung der ihm auferlegten rigorosen Kürze summarisch folgendes festhalten will.

1. Der Vorstand besammelte sich unter Präsident Dr. Hans Muheim, Kanzleidirektor, Altdorf, zu mehreren Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen, unter ihnen besonders die Frage des Wohnungsbaues im Historischen Museum zu Altdorf und des Goldmünzverkaufes an die Urner Kantonbank.

2. Die Generalversammlung vom 19. Juni 1977 in Andermatt stand im Zeichen der Verbundenheit Uris mit dem Urserntal, war über alle Erwartungen gut besucht und verlief freundschaftlich und reibungslos. Am Morgen fanden verschiedene Besichtigungen in Andermatt statt und am Nachmittag wurde in Bernhard Russis Dancing «Downhill» in Andermatt die Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung folgte allen Anträgen des Vorstandes und hörte zum Abschluß einen sehr spannenden Vortrag von Univ. Prof. Dr. Louis Carlen, Brig, über «Uri und die Walser».

3. Leider verlor der Verein 11 treue Freunde, unter ihnen sein Ehrenmitglied Ingenieur Armin Oskar Lusser, Altdorf/Steinerberg, der im patriarchalischen Alter von 95 Jahren am 3. März 1977 von dieser Welt abberufen wurde. Sein literarisches Werk umfaßt rund 130 Arbeiten historischer Natur, die meisten aus dem Bereiche des Kantons Uri. Andererseits wurde der Verlust durch zahlreiche Neueintritte gemildert, besonders aus dem Urserntal. Gegenwärtig zählt der Verein rund 450 Mitglieder.

4. Zu verschiedenen Malen war Gelegenheit geboten, Ausstellungsobjekte in der Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb des Kantons zu zeigen. Trotz aller Risiken, welche damit verbunden sind, besonders bei wertvollen Objekten, will der Vorstand einen aktiven Beitrag zum Gedanken des lebendigen Museums leisten, eines Museums, welches nicht die Totengruft der Kultur sein soll.

5. In der Reihe der beliebten Burgenfahrten ist jetzt das Dutzend voll. Am Sonntag, den 23. Oktober 1977, konnte der Verein die 12. Fahrt durchführen. Sie führte unter guter Beteiligung nach Sursee, Beromünster und Heidegg, wobei das Ehrenmitglied Univ. Prof. Dr. Gottfried Boesch, Schloß Heidegg, als ebenso kompetenter wie liebenswürdiger Cicerone mitwirkte.

6. Das Jahresende sah noch zwei weitere Anlässe. Am 12. November 1977 wurde eine Herbstversammlung durchgeführt, wobei August Püntener, alt Direktor der Urner Kantonalbank, Altdorf, über das ernerische Münzwesen sprach und anschließend durch eine hochinteressante Münzausstellung im Fremdenspital in Altdorf führte. Am 8. Dezember 1977 machte der Zuger Verein für Heimatgeschichte zum Abschluß seiner 125. Vereinsjahres eine Reise nach Uri. Der Präsident des Vereins und gleichzeitig Präsident des Fünfförtigen, Dr. iur. Paul Aschwanden, Zug, leitete als unermüdlicher Vorsitzender die Reise und Kanzleidirektor Dr. Hans Muheim hatte die Führung übernommen.

Zum Schluß gebührt wiederum all jenen herzlichen Dank, welche sich in irgend einer Form um den Verein für Geschichte und Altertümer von Uri bemüht haben und ohne welche der Verein seine Zwecke nicht erfüllen könnte: die Erforschung der Landesgeschichte, die Sammlung von Altertümern, die Erhaltung der Burg ruine Attinghausen und die sachgerechte Unterbringung des Ausstellungsgutes.

Hans Muheim

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Zwei Probleme beschäftigen im Berichtsjahr den Vorstand des HVKS: die Herausgabe des Jahreshftes und die Vorbereitung auf die 100-Jahrfeier am 6. November 1977.

Sie machten drei Sitzungen und mehrere Zusammenkünfte des Vorstandsausschusses notwendig. Zur Finanzierung des Jubiläums beauftragte der Verein Kunstmaler Hans Schilter, Goldau, eine Erinnerungs-Glasscheibe zu schaffen. Sie zeigt einen vom Schwyzer Wappenschild beseiteten Chronikschreiber. Auf dem Pergament, das er in den Händen hält, liest man «Historischer Verein des Kantons Schwyz 1877—1977». Die 100 Scheiben, ein herrliches Erinnerungszeichen, waren innert kürzester Frist verkauft; viele Interessenten mußten leider abgewiesen werden. Gleichzeitig startete der Vorstand eine Aktion zu gunsten eines Editionsfonds, der bereits rund Fr. 20 000.— ausweist und zur Herausgabe des Jahreshftes und weiterer historischer Publikationen Verwendung finden soll.

Die Jubiläums-Jahresversammlung war auf den 6. November 1977 im Kantonsratssaal zu Schwyz angesetzt. Dazu fanden sich die Mitglieder zahlreich ein. Aber auch viele liebe Gäste konnten begrüßt werden: Vertreter der Kantonsregierung, der Bezirksbehörden, der Gemeinde Schwyz und befreundeter Gesellschaften. Mit großer Freude nahm man die Anwesenheit des Präsidenten des Historischen Vereins der V Orte, Dr. P. Aschwanden, sowie jene des Präsidenten der Allg. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Prof. Dr. Andreas Staehelin, zur Kenntnis.

In seinem Jahresbericht durfte der Präsident, Dr. Willy Keller, auf das neuste Heft der «Mitteilungen» hinweisen, die neben der Vereinschronik eine kurzgefaßte Geschichte des Historischen Vereins aus seiner Feder bringt, zusammen mit vielen Beilagen, wie Verzeichnis aller Versammlungen und der dabei gehaltenen Referate, Liste aller in den «Mitteilungen» erschienenen Arbeiten, das Verzeichnis der Jahresversammlungen des Historischen Vereins der V Orte im Kanton Schwyz sowie die Liste der Mitglieder (Stand September 1977). Auf Beachtung stösst in weiten Kreisen die Arbeit von Dr. phil. Paul Wyrsh über «Landammann Nazar von Reding 1806—1865» (I. Teil), die bei aller Wissenschaftlichkeit leicht lesbar ist und für deren Fortsetzung das nächste Heft der Mitteilungen reserviert ist.

Der Verein verlor sechs Mitglieder durch den Tod, fünf gaben aus verschiedenen Gründen den Austritt. Diesen Abgängen aber stehen 38 Eintritte gegenüber.

Der Kassier teilte mit sichtlicher Freude mit, daß die Vereinsrechnung eine Mehreinnahme von Fr. 2 013.87 ausweise und ein Gesamtvermögen von Fr. 17 290.47 vorliegt. Einstimmig wurde die Rechnung genehmigt und ihm der beste Dank ausgesprochen.

In der Zusammensetzung des Vorstands ist keine Änderung eingetreten, alle bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. In der sich an die Jahresversammlung anschließenden Sitzung hat sich der Vorstand wie folgt konstituiert:

Präsident	Wernerkarl Kälin, Erziehungssekretär, Einsiedeln
Kassier	Karl Betschart, Zivilstandsbeamter, Schwyz
Aktuar	Franz Wyrsh, Landschreiber, Küßnacht
Beisitzer	Dr. Willy Keller, a. Staatsarchivar, Schwyz Dr. Viktor Weibel, Seminarlehrer, Schwyz

Bezirksvertreter:

Schwyz	Dr. Theophil Wiget, Rosenhof, Brunnen
Gersau	Gustav Nigg, Bezirkskassier, Gersau
March	Lenz Mächler, Spreite, Lachen
Einsiedeln	Wernerkarl Kälin, Einsiedeln
Küßnacht	Franz Wyrsh, Küßnacht
Höfe	Walter Höfliger-Klauser, Bäch
Revisoren:	Fritz Steiner, Schwyz, a. Bankdirektor Robert Kumin, Lachen, a. Rektor

In Anerkennung seiner großen Verdienste und der langjährigen Zugehörigkeit zum Vorstand ernannte die Mitgliederversammlung den abtretenden Präsidenten, alt Staatsarchivar Dr. Willy Keller, zum Ehrenmitglied. Damit erhält diese seltene Würdigung, neben a. Ständeratspräsident Dr. Dominik Auf der Maur, ein zweiter um den Verein verdienter Mann.

An die Jahresversammlung schloß sich die Möglichkeit an, das renovierte Rathaus zu besichtigen.

Festakt 100 Jahre Historischer Verein des Kantons Schwyz

Nach der Jahresversammlung begaben sich die Mitglieder — und zu ihnen stießen nun noch zahlreiche weitere Gäste — ins Casino, wo der Tisch zu einem gemeinsamen Mahl gedeckt war. Neben jedem Teller lagen eine köstliche Speisekarte (Auszug aus einem

Mandat um 1500) und die Broschüre «200 Jahre Pfarrkirche Schwyz», dargereicht vom Pfarreirat Schwyz.

Das Mahl und die anschließende Jubiläumsfeier wurden umrahmt durch Vorträge der Jugendmusikschule Schwyz und eines Instrumental-Ensembles des Orchestervereins Brunnen.

In seinem Begrüßungswort richtete der neue Präsident an die Adresse von zwei Enkeln der Vereinsgründer einen besonders herzlichen Willkomm und umriß in einer kleinen Laudatio die Verdienste des neuen Ehrenmitgliedes, Dr. W. Keller-Hitz. Er überreichte ihm als äußeres Zeichen der Wertschätzung aller eine «Schilterscheibe» mit persönlicher Widmung, während dessen Gattin mit einem Blumengebinde geehrt wurde, sie, die doch so oft auf den «Kärrner der Geschichtsforschung» wegen seiner Tätigkeit als Staatsarchivar und als Vereinspräsident verzichten mußte.

Dr. Willy Keller hielt darauf seinen mit großem Dank und Applaus entgegengenommenen Festvortrag: «Geschichtsschreibung im Lande Schwyz von Rudolf von Radegg bis heute». Wir freuen uns, diese Ansprache im nächsten Heft der Mitteilungen abdrucken zu können. Das Festreferat war sowohl nach Inhalt als nach der Form ausgezeichnet. Grußworte entboten dann dem Jubelverein der Schwyzer Gemeindepräsident Othmar Zehnder und der Präsident des V-örtischen historischen Vereins.

Landammann Karl Bolting hielt ein herzliches und staatsmännisches richtunggebendes Schlußwort, womit die ersten 100 Jahre des Historischen Vereins des Kantons Schwyz zu Ende gingen. Mit Zuversicht will der Verein mit seinen zahlreichen Mitgliedern in die Zukunft schreiten und seine 1877 gesetzten Ziele zu verwirklichen suchen.

Wernerkarl Kälin

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Am 13. Autorenabend, 6. Oktober 1977 im Singsaal, lasen aus eigenen Werken Cécile B. Huber-Gagnebin und Josef von Matt. Der Männerchor umrahmte den Anlaß mit passenden Liedern.

Das Heimatmuseum darf als Zuwachs (Leihgaben) verzeichnen das Porträt des Klemens Anton Trutmann, 1753—89 Pfarrer in

Küßnacht. — Zeichnungen und Aquarelle von Lehrer Alois Trutmann, 1884—1960. Dieser, ein Freund und Studiengenosse Friedrich Donauers, hat vor allem Motive vom Seeboden in sehr gekonnter Art eingefangen. — An zwei Sonntagen im Oktober zeigte das Museum einen Ausschnitt aus dem reichen literarischen Schaffen des Herrn Professors Eduard von Tunk.

F. Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

1977

Ein außergewöhnliches Jahr — das 100. unserer Vereinsgeschichte! Am 16. Oktober 1877 nahm sie ihren Anfang, nachdem der Regierungsrat schon 1876 eine Kommission bestellt hatte mit dem Auftrag, «einheimische Antiquitäten zu sammeln und aufzustellen». Der gewählte prominente 5er-Ausschuß — der ausgeprägte Politiker Landammann Franz Wirz, der «Weltüberblicker» Pfarrer Josef Ignaz von Ah, der angesehene Historiker Pater Martin Kiem, der Sammler Wolfgang Windlin und der vielseitig interessierte, volksverbundene Dr. med. Melchior Stockmann —, war nun aber der Ansicht, es sei vor allem auch der Obwaldner Geschichtsforschung im Rahmen eines Vereins vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Doppelaufgabe Forschen und Sammeln wurde an der Gründungsversammlung mit dem programmatischen Titel «historisch-antiquarisch» festgelegt und man darf mit Genugtuung festhalten, daß sie nun bereits über vier Generationen hinweg nach bestem Vermögen erfüllt wurde. Aus der kleinen Gruppe von 34 Obwaldner Geschichtsfreunden, die sich im ersten Jahr einfanden, ist ein stattlicher Verein mit 440 Mitgliedern geworden. Die historische Sammlung, von Robert Durrer in ihren Anfängen noch despektierlich als «Gerümpelkammer» bezeichnet, hat sich im Laufe eines Jahrhunderts in ein reichhaltiges und qualitätsvolles Museum gewandelt, das in naher Zukunft räumlich erweitert und neu präsentiert werden soll. 1901 erschienen erstmals die «Obwaldner Geschichtsblätter», die bis heute auf 13 Bände gewachsen sind. Im Vergleich zu andern Sektionen des V-Örtigen ist unsere Reihe wohl noch etwas kurz geraten. Aber innerhalb des Vereins wurde sie lau-

fend durch ein gutes Vortragsangebot ergänzt und auch von den seit 30 Jahren regelmäßig durchgeführten Exkursionen begleitet, die meistens Obwaldner Spuren auswärts folgten. Nicht vergessen sei auch, daß der Verein über viele Jahrzehnte mit Umsicht und oft mit kämpferischem Einsatz jene Aufgaben übernahm, die heute Heimatschutz und Denkmalpflege zukommen.

So durfte doch mit einigem Stolz am 10. Dezember 1977 der 100. Geburtstag in einem kleinen Festakt gefeiert werden. Behörden, Delegationen des V-Örtigen und des Historischen Vereins Nidwalden und weit über 100 Vereinsmitglieder fanden sich zur Jubiläumsversammlung im Metzgersaal in Sarnen ein. Präsident Dr. Franz Durrer gedachte in seiner Festansprache der markanten Ereignisse und Persönlichkeiten aus der Vereinsgeschichte, Landammann Alfred von Ah entbot mit besinnlichen Worten den Dank für das Geleistete und die guten Wünsche für die Zukunft. Und schließlich kam auch die Geselligkeit bei Wein und Chäschiechli ausgiebig zum Zug.

Als Jubiläumsgeschenk ermöglichte uns ein treues Mitglied, Frau Anna Halter-Ming, Zürich, den Erwerb einer Glasscheibe aus dem Kreuzgang des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen. Sie ist eine sehr wertvolle Ergänzung zu den vier bereits im Museum vorhandenen Scheiben aus dem Passions-Zyklus, der ursprünglich wohl 24 Stücke umfaßte, 1617 von Magistrat und XVer-Gericht ins neu-erbaute Kloster gestiftet wurde und um 1860 im Kunsthandel verschwand.

Das zweite Jahrhundert unseres Vereins beginnt mit einem Führungswechsel. Sowohl der amtierende Präsident, a. Gerichtspräsident Dr. Franz Durrer, als auch sein Vorgänger, a. Landschreiber Leo Omlin, sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Ihre wertvolle und selbstlos geleistete Arbeit im Dienste des Vereins wurde mit herzlichem Dank und mit der Überreichung der Robert-Durrer-Medaille geehrt. Mit Dr. phil. Josef Bucher, Departementssekretär, Sachseln, und Oberlehrer Otto Camenzind, Alpnach, konnte der Vorstand wieder trefflich ergänzt werden und wird unter dem neuen Präsidium von Dr. phil. P. Rupert Amschwand, Geschichtsprofessor an der Kantonsschule, mit Initiative und Einsatzbereitschaft die vielfach anstehenden Pläne für das elfte Jahrzehnt meistern.

ZW

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Jahresbericht 1976 und 1977

Die beiden Berichtsjahre brachten dem Verein ein ziemlich reges Geschehen. Das Wichtigste davon sei hier kurz aufgeführt.

Im Jahre 1976 wurde eine neue Publikationsreihe ins Leben gerufen; die einzelnen Hefte sind jeweils einer Gemeinde gewidmet, von deren Geschichte, Kultur, Kunst und Volkskunde sie berichten sollen. Es wird dabei besonders darauf geachtet, daß die Texte leicht verständlich und gut illustriert sind. Bis jetzt sind Publikationen über Beckenried und Wolfenschießen erschienen.

Daneben konnte 1977 das Heft 36 der «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» herausgegeben werden. Als Verfasser hatte sich Dr. Karl Flüeler, Stans, zur Verfügung gestellt. Er spürt darin der Geschichte des Rotzloches nach, worin sich auch ein Stück Nidwaldner Wirtschaftsgeschichte widerspiegelt.

Als Neuerung in der Geschichte des Vereins wurde 1977 die Frühjahrsversammlung eingeführt, die auf großes Interesse stieß. Dr. Ruedi von Leyden, Wien, konnte als Referent gewonnen werden. Er sprach über das Karnöffel- oder Kaiserspiel, das einst in ganz Mitteleuropa verbreitet gewesen war, heute aber nur noch im Friesland und im Engelbergertal gespielt wird.

An der Jahresversammlung 1976 fesselte Prof. Dr. Jakob Wyrsh, Stans, die zahlreich erschienene Zuhörerschaft mit einer Plauderei über «Leben und Treiben in Nidwalden um die Jahrhundertwende». Der Vortragende verstand es, seine Jugenderinnerungen in die Geschichte und in den Geist der damaligen Zeit einzubetten. Dr. Hansjakob Achermann, Buochs, sprach anlässlich der Jahresversammlung 1977 in Wolfenschießen über die Verbreitung des Kultes der Katakombenheiligen in Nidwalden im 17. und 18. Jahrhundert.

Am 1. Oktober 1977 organisierte der Verein seine erste Burgenfahrt. Der Präsident konnte dabei an die 70 Mitglieder begrüßen. Die Exkursion brachte den Besuch des Schweizerischen Landesmuseums, des Städtchens Bremgarten und der Abtei Muri. Bei frugalem Mittagmahl und Zabig wurde die Geselligkeit gepflegt.

Die Sammlung im Historischen Museum wurde nach Möglich-

keit erweitert. Es konnten zahlreiche Kunstgegenstände erworben werden, unter ihnen ein Frühwerk (Portrait) von Maler Johann Melchior Wyrsh und ein Schnitzaltar, den Caspar Joseph Käslin gefertigt hat.

Erfreuliches ist auch von der Mitgliederbewegung zu berichten. Die Zahl der Vereins-Mitglieder ist Ende 1977 bei 620 angelangt, was als Zeugnis für die Geschichtsverbundenheit der Nidwaldner gewertet werden kann.

In den beiden Berichtsjahren mußte allerdings auch der Tod von elf Mitgliedern beklagt werden, darunter auch zwei Ehrenmitglieder, nämlich Grete Heß, Stans und Altabt Basilius Niederberger, Mariastein.

1976 war für den Verein ein Wahljahr. Außer dem Quästor stellten sich alle übrigen Vorstandsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung. Anstelle von Quästor Josef Nöpflin, Stans wurde neu in den Vorstand gewählt: Trudy Furger, Stans. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Hansjakob Achermann

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Jahresbericht 1976

Das 125. Tätigkeitsjahr des Zuger Vereins für Heimatgeschichte war wiederum geprägt vom Willen, dem Zugervolk die Begegnung mit der Geschichte unserer engeren Heimat in sinnvoller Weise zu vermitteln. Der unlängst verstorbene geistvolle französische Schriftsteller und Politiker André Malraux schrieb einmal: «Wer in der Zukunft lesen will, muß in der Vergangenheit blättern». Im Geiste dieser Aufforderung stand denn auch erneut die gesamte Arbeit unseres Vereins im abgelaufenen Jahr.

Am 21. Mai verabschiedete die Frühjahrsgeneralversammlung 1976 im Kolinsaal des City Hotels Ochsen in Zug die geschäftlichen Traktanden unseres Vereins und im wissenschaftlichen Teil referierte lic. phil. Walter Furrer, Herrliberg, über das Thema «Der Kanton Zug und die eidgenössischen Streitfragen 1830—33».

Am 4. September fand auf Klewenalp die 131. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte statt, an der Zug als

Tagungsort für das Jahr 1977 erkoren wurde. Damit wird der Gesamtverein zum 25. Mal nach Zug kommen und Erziehungsdirektor Dr. Anton Scherer wird an der diesjährigen silbernen Jubiläumstagung den Ehrenvorsitz führen.

Seit einigen Jahren hat unser Verein seine Herbstversammlungen wieder vermehrt von der Stadt ins äußere Amt verlegt, um auf diesem Wege die Verbundenheit des Zuger Vereins für Heimatgeschichte mit der Bevölkerung des ganzen Kantons zu unterstreichen. So fanden sich am Abend des 12. Novembers die Geschichtsfreunde im Saale des renovierten Gasthofes «zur Wart» in Hünenberg ein, um ein hochinteressantes Referat von Dr. phil. Hans Schnyder, Kriens, nunmehriger Vizepräsident des Historischen Vereins der V Orte, über das Thema «*König, Herzog und Adel im Raume der Innerschweiz im Frühmittelalter*» entgegenzunehmen.

Am 15. Dezember brachte ein ZVB-Bus eine stattliche Zahl zugerischer Geschichtsfreunde nach Aarau zum Besuch der in der aargauischen Kantonsbibliothek gezeigten Ausstellung «*Die Familie Zurlauben ihr Wirken und ihre Sammlungen*».

Die Zurlaubenausstellung zeigte u. a. auch das in luzernischem Privateigentum befindliche einzigartige Familienbuch der Zurlauben und viele weitere Zurlaubiana aus öffentlichem und privatem Besitz.

Mit dieser wissenschaftlichen Exkursion, die bei allen Teilnehmern nachhaltigen Eindruck erweckt hat, beendigte unser Verein seine Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1976.

Stiftung Prof. Dr. Anton Bieler

Aus der von unserem ehemaligen Vereinsmitglied Prof. Dr. Anton Bieler errichteten Stiftung zur Förderung humanitärer und kultureller Bestrebungen im Kanton Zug fiel unserem Verein auch im Berichtsjahr einen Anteil in der Höhe von Fr. 1600.— zu. Der uns zukommende Teil soll vor allem zur Unterstützung historischer Publikationen dienen.

Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission

Die von unserem Vereinsmitglied Kantonsförster Albert Merz präsierte Kommission, in der unser Verein durch Rektor Dr. Josef

Speck und dem Berichterstatter vertreten ist, hatte im Berichtsjahr Gelegenheit insbesondere zu vier wichtigen Fragen begutachtend ihre Meinung zu äußern: Deponien im Kanton Zug, neue Lorzentobelbrücke, Straßenbeleuchtung in der Umgebung des Morgarten-denkmals und Starkstromhochleitung Rotkreuz-Küßnacht a. Rigi.

Historisches Museum

Seit Jahren geben wir in unserer Jahresrückschau jeweils auch einen kurzen Überblick über den Stand der Angelegenheit «*Museum in der Burg*». Im Berichtsjahr ist nun endlich der langjährige rechtliche Schwebezustand des Museums durch Schaffung der Stiftung Museum in der Burg Zug gelöst worden. Damit ist das Museum zu einem neuen Rechtsträger gekommen, wodurch auch der bisher designierte Stiftungsrat zu einem definitiven Stiftungsrat unter dem neuen Präsidium von Erziehungsdirektor Dr. Anton Scherer geworden ist.

Unser Verein war in der Museumskommission der Bürgergemeinde mit zwei Mitgliedern vertreten. Im neuen Stiftungsrat hat als Verbindungsglied nun unser jüngstes Vorstandsmitglied Redaktor Dr. phil. Peter Ott Einsitz genommen, wodurch unser Verein als Gründer des Museums weiterhin mit diesem verbunden bleibt.

Auf Ende März des laufenden Jahres ist der bisherige Konservator des Museums Prof. Dr. Josef Brunner von seinem Amte zurückgetreten, und an seiner Stelle hat der Stiftungsrat Herrn Dr. phil. Rolf Keller von Basel gewählt. Der Zuger Verein für Heimatgeschichte dankt Dr. Brunner für seine vielseitigen Vorarbeiten für das zukünftige Museum auf der Burg und wünscht auch dem neuen Konservator Dr. Keller eine von Erfolg begleitete Tätigkeit.

Unsere verstorbenen Vereinsmitglieder

Im Berichtsjahr sind durch Tod aus unsern Reihen geschieden: Am 5. Januar *Frau Dr. phil. Margrit Hauser-Kündig, Zürich*; Vereinsmitglied seit 1931. Am 28. Februar Ehrenpräsident a. Land-schreiber *Dr. jur. Ernst Zumbach-Mäder, Zug*; Dr. Zumbach leitete unseren Verein vom Jahre 1930 bis 1962 als Präsident, 1962 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Am 2. März Ehrenmitglied *Pfarr-*

resignat und Benefiziat Albert Iten, Zug, gew. Vizepräsident und Aktuar unseres Vereins. Am 19. März Heinrich Bütler-Busemann, Zug, Redaktor der ZN, Oberrichter, Mitglied des Erziehungsrates und Schulinspektor; Vereinsmitglied seit 1935. Am 9. Juli Ehrenmitglied Dr. phil. Wilhelm Josef Meyer, Bern, Vizedirektor der Schweiz. Landesbibliothek; Vereinsmitglied seit 1909. Am 3. Oktober a. Bankbeamter Carl Zürcher-Wickart, Zug; Vereinsmitglied seit 1937.

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Jahresbericht 1977

Das Jahr 1977 stand im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums unseres Vereins. Am 26. Mai konnte der Berichterstatter im Gotischen Saal des Rathauses am Fischmarkt eine große Zahl Behördenvertreter und Vereinsmitglieder zur festlichen Jubiläumsversammlung willkommen heissen. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden hielt der Berichterstatter kurze Rückschau auf die vergangenen 125 Jahre des Vereins. Die Vereinsmitglieder alt Ständerat Alois Zehnder, Dr. med. Louis Bossard, a. Bürgerratvizepräsident Emil Schwerzmann, a. Denkmalpfleger und Museumskonservator Dr. phil. Josef Brunner und posthum Stadtrat lic. rer. pol. René Müller-Styger wurden in Würdigung ihrer Verdienste um den Verein und um das Historische Museum von Zug zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen als Ehrengabe eine von Eugen Hotz geschaffene Glasscheibe überreicht. Im wissenschaftlichen Teil referierte Dr. Dietrich Leupin, dipl. Architekt ETH/SIA, Horgen, in einem Lichtbildervortrag über das Thema «Die Stadt Zug, Entwicklung des Stadtplanes, Gründungsanlage und Erweiterungen». Den Ausklang des Abends bildete ein vom Verein offerierter Ehrentrunk.

Mit der am 25. August wiederum im Gotischen Saal des Rathauses vorgenommenen Präsentation der wissenschaftlichen Jubiläumsgabe setzte der Verein einen zweiten Akzent. Dank großzügiger Spenden der öffentlichen Hand und privater Unternehmen konnte unser Verein das von Dr. phil. Georg Carlen verfaßte und dem ehemaligen zugersischen Denkmalpfleger Dr. Josef Brunner

gewidmete kunsthistorische Werk «Der Zuger Barockmaler Johannes Brandenburg 1661—1729» im Druck herausgeben. Das im Verlag Kalt-Zehnder erschienene reich illustrierte Werk wurde vom kantonalzugerischen Denkmalpfleger Dr. phil. Josef Grünenfelder vorgestellt und fand in allen Kreisen einhellige Anerkennung.

Am Sonntag, den 3. September empfing die Stadt Zug und unser Verein die Geschichtsfreunde der Innerschweiz zur 132. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte. Über den Verlauf der Tagung sei auf die Berichterstattung des Gesamtvereins verwiesen.

Als Abschluß des Jubiläumsjahres führte der Verein am 8. Dezember eine Exkursion ins Urnerland durch. Unter der kundigen Führung des ernerischen Kanzleidirektors und Präsidenten des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri, Dr. Hans Muheim, besuchten die gut 50 Teilnehmer die Klosterkirche St. Lazarus, die Pfarrkirche und das Schlößchen à Pro in Seedorf und hierauf noch das Tell-Museum in Bürglen. Bei einem Imbiß im Hotel «Goldener Schlüssel» in Altdorf konnte der Vereinspräsident noch auf einige besondere Beziehungen zwischen Uri und Zug aus älterer und jüngerer Zeit hinweisen.

Neben der bereits erwähnten wissenschaftlichen Jubiläumsschrift gab unser Verein noch eine zweite wissenschaftliche Arbeit in Druck. In der Offizin Zürcher AG erschien das von unserem Vorstandsmitglied, Prorektor Dr. Albert Müller, bearbeitete Werk, «Zuger Historiographen 1912 bis 1977». Die aufschlußreiche Arbeit wurde als Jubiläumsgabe allen Vereinsmitgliedern überreicht. Unter dem Patronat unseres Vereins ist zudem im Berichtsjahr die von Dr. Hans W. Uttinger in jahrelanger Arbeit zusammengetragene Arbeit «Die Uttinger zum Schwer» erschienen.

Stiftung Prof. Dr. Anton Bieler

Die Drucklegung des Werkes «Zuger Historiographen 1912—1977» wurde unserem Verein vor allem durch die jährlichen Erträge der Dr. Anton Bieler-Stiftung ermöglicht, was an dieser Stelle dankbar erwähnt sei.

Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission

Die von Kantonsförster Albert Merz präsierte Kommission hatte im Berichtsjahr wiederum zu einer Reihe von Fragen begutachtend Stellung zu nehmen. Präsident Albert Merz ist auf Ende 1977 vom Kommissionspräsidium zurückgetreten. Er gehörte der Kommission seit 1946 als Mitglied an und wurde 1959 als Nachfolger von Kantonsrat Gottfried Siedler zum Präsidenten gewählt. Seine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Natur- und Heimatschutzes sei auch an dieser Stelle anerkennend und dankbar erwähnt. Auf den 1. Januar 1978 ist das Präsidium dem Berichtersteller übertragen worden.

Museum auf der Burg

Nachdem im Verlaufe des Jahres 1977 die Vorbereitungsarbeiten auf kantonaler Ebene weitergeführt worden waren, konnte der Regierungsrat am 5. 12. 1977 dem Kantonsrat einen Antrag über die Restauration der Burg von Zug und die Einrichtung des Museums zur Behandlung unterbreiten. Eine Beschlußfassung konnte im Berichtsjahr nicht mehr erfolgen.

Verstorbene Vereinsmitglieder

Der Verein trauert im Jahre 1977 um den Heimgang der folgenden Mitglieder: Am 30. 4. Leonz Schmid a. Postverwalter, Zug, Mitglied seit 1947; am 19. 8. R. D. Prof. Franz Xaver Stampfli, Baar, Mitglied seit 1928; am 22. 10. Alois Stadler, Architekt, Zug, Mitglied seit 1931; am 23. 12. alt Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Bern, Mitglied seit 1921, Ehrenmitglied seit 1936; am 23. 12. Franz Sedlacek, Buchbinder, Zug, Mitglied seit 1931.

Schlußbemerkungen

Am 6. Mai 1977 hat unser Verein sein 125. Lebensjahr erfüllt. Er hat diesen Geburtstag in ungebrochener Lebenskraft erreicht und ist dank einer vorbildlichen Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes in jugendlicher Frische ins 126. Lebensjahr getreten. Die

vielen Sympathiebezeugungen, die ihm zu seinem Jubiläum in verschiedenster Weise zugekommen sind, bedeuten Impuls und Verpflichtung, den Verein weiter vorwärts und aufwärts zu führen.

Unser Verein dankt allen jenen Instanzen, die es ihm durch finanzielle Beiträge ermöglicht haben, seine Aufgaben zu erfüllen. In diesem Sinne sei vor allem den Vereinsmitgliedern, dem Regierungsrat, dem Stadtrat, Bürgerrat, Korporationsrat und Kirchenrat, aber auch den Bankinstituten auf dem Platze Zug und der Stiftung Landis und Gyr unser besonderer Dank ausgesprochen.

Auch wenn sich die Geschichte nicht der besondern Gunst der heutigen Zeit erfreut, will der Zuger Verein für Heimatgeschichte weiterhin bestrebt sein, das Geschichtsbewußtsein bei seinen Mitbürgern zu wecken und zu mehren, den Sinn für jene Werte zu schärfen, um derentwillen die Eidgenossenschaft und mit ihr unsere engste Heimat lebens- und verteidigungswürdig geblieben ist.

Der Berichterstatter: *Dr. P. Aschwanden*